

Gerupftes Huhn und Leuchterengel: Paten bestaunen Schätze im Brandenburger Dom



Der Förderverein Dom zu Brandenburg hat für Spender seines Schatzpatenprojekts eine Sonderführung angeboten. Museumspädagoge Michael Adam führte charmant einige der Patenstücke vor. Silke Rougk sieht "ihre" Leuchterengel zum ersten Mal in wahrer Größe. © Quelle: Heike Schulze

Schatzpaten auf ewig: Für 1000 Euro kann man am Brandenburger Dom die Patenschaft für ein einzigartiges Stück Geschichte übernehmen. Dutzende Brandenburger machten von diesem Angebot Gebrauch. Und: Es sind neue, einzigartige Schätze im Angebot!

[Benno Rougk](#)

27.02.2023 Brandenburg/H.

Noch immer sind die Ostklausur und die Spiegelburg des Doms in jenem schlechten Zustand, den sie nach der Teilsanierung in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts hatten. Doch es gibt Hoffnung, dass die Sanierung dieser beiden Teile des Doms noch in diesem Jahr beginnt, wie Domkurator Hasselmann dieser Tage in einem Interview andeutete.

Passend dazu lud der Dom-Förderverein unter Leitung der Vereinsspitze aus Cornelia Radecke-Engst, Thomas Enzmann und Karin Kohler jene ein, die sich den Domschätzen besonders verpflichtet fühlen und eine Patenschaft für diese übernommen haben.

Am Brandenburger Dom soll „Haus der alten Schätze“ entstehen

Wie die MAZ berichtete, soll in der Spiegelburg das „Haus der alten Schätze“ am Brandenburger Dom entstehen. Um Geschichte erlebbar, begreifbar und persönlicher zu machen, hatten Radecke-Engst und der inzwischen verstorbene Domherr Manfred Stolpe vor vier Jahren das Projekt mit dem Titel „100 Schätze suchen einen Schatzpaten“ gestartet. Gesucht wurden 100 Paten, die jeweils 1000 Euro in den Erhalt der Kulturgüter und den Aufbau der Schatzkammer investierten. Dass das nur ein Baustein ist, dessen waren sich die Initiatoren bewusst. Allerdings fanden sich viele Brandenburger, die gern tief in die Tasche griffen und „ihren Schatz“ zumindest auf dem Papier einer Urkunde für sich als Pate reklamieren konnten.



Michael Adam (M.) erläutert die Geschichte einzelner Paten-Schätze. © Quelle: Heike Schulze

Dazu gehörten beispielsweise der Brandenburger Rotary-Klub, der Inner-Weel-Club, der Präsident des OLG Christoph Clavée, der Handwerkermeister Klaus Windeck und Dutzende andere.

Dietlind Tiemann ist Patin einer Bischofsmütze

Zuletzt kamen jetzt auch die früherer Oberbürgermeisterin Dietlind Tiemann und ihr Mann Klaus-Peter hinzu, die nun aus den Händen von Radecke Engst die Spenderurkunden erhielten.

Am Wochenende durften die Schatzpaten im Rahmen einer exklusiven Führung erstmals ihre Schätze hinter Glas in Augenschein nehmen. Dietlind Tiemann hatte sich beispielsweise für eine Mitra, also eine alte Bischofsmütze erwärmt.



Die Dame rechts im Altar ist Apollonia. Die Schutzheilige der Zahnärzte und der Zahnpatienten hält eine Zange mit einem Zahn in der Hand. Bevor sie für ihren Glauben starb, wurden ihr alle Zähne herausgerissen. © Quelle: Heike Schulze

Das uralte Textil aus vorreformatorischer Zeit besticht durch filigrane Stickerei und ist im Dom unter dem Namen „unser gerupftes Huhn“ bekannt, wie Museumspädagoge Michael Adam sagt. Denn nach der Reformation musste der Schmuck der edlen Steine und Perlen auf der Mitra weichen. Aller Prunk verschwand.

Neue Schätze im Angebot

Die Idee hatte der Patenschaften hatte Charme. In einer kleinen Broschüre wurden 100 ausgewählte Schätze vorgestellt und Teile ihrer Geschichte erzählt. Fast 70 davon haben schon einen Paten gefunden, weitere 40 sind dem Vernehmen nach bereits zusätzlich aufgenommen – und zum Teil - verkauft worden.

Diese Schätze, zu denen Klingelbeutel, Schränke, Truhen, Gewänder und Plastiken ebenso gehören wie Urkunden, Holzstiche und bedeutende Fotografien, werden zukünftig in der Spiegelburg der Domklausur für alle sichtbar bewahrt und ausgestellt.



Der Förderverein Dom zu Brandenburg hat für alle Spender seines Schatzpatenprojekts eine Sonderführung angeboten.
© Quelle: Heike Schulze

Hinter jedem Schatz steckt eine eigene Geschichte. So wie beispielsweise hinter den beiden Leuchterengeln aus dem Jahr 1441 aus Bronze. Die Leuchter sind ein Geschenk des Domprobstes Peter von Klitzke und aus einem Stück gegossen. Sie sind einen halben Meter hoch „und sehr schwer“, wie Cornelia Radecke-Engst sagt, die sie früher als Dompfarrerin auf den Altar wuchten musste. Um sie entspann sich in den Neunzigerjahren ein Krimi.

Leuchter tauchen bei Sotheby's-Versteigerung auf

Beim Einbruch in den Dom wurden die Leuchter gestohlen. Sie blieben unauffindbar. Dann plötzlich tauchten sie bei einer Versteigerung von Sotheby's, dem traditionsreichen Auktionshaus in London auf. Entdeckt wurden sie durch Alexandra Gräfin von Lambsdorff. Ihr Mann, Otto Graf Lambsdorff, war Zögling der Ritterakademie und Unterstützer des Doms. Die Auktion in London wurde gestoppt. Doch der Verkäufer war weder Dieb noch Hehler. Es war nicht einfach und nicht billig, die Engel wieder nach Brandenburg zu bekommen.



Michael Adam in Aktion. © Quelle: Heike Schulze

Die beiden Leuchterengel haben schon vor über zwei Jahren mit Silke Rougk eine Patin gefunden. Sie konnte „ihre Engel“ ohne Flügel nun erstmals selbst in Augenschein nehmen und ist schlicht begeistert ist von der Idee, eine Patenschaft für einen Schatz der Brandenburger Historie zu übernehmen.

Wie sie freuten sich zwei Dutzend anderer Paten an ihren Schätzen und versprachen, weiter Werbung für die Idee zu machen. Mit Erfolg. Die Brandenburgerin Marion Hanisch sagte bereits beim Rundgang zu, noch eine weitere Patenschaft zu übernehmen, wie Radecke-Engst freudig verriet.

Weitere Schätze im Brandenburger Dom suchen Paten

Es sind noch Schätze da, die einem Menschen, einer Familie oder einem Handwerksbetrieb suchen, der sich ihrer annimmt. Eine Urkunde wird für jede Patenschaft nach der Überweisung der Spende ausgestellt, sodass jeder Spender auch seinen Kindern, Enkeln oder Geschäftspartnern vom Haus der Schätze und seinem Engagement für den Brandenburger Dom erzählen kann.

Mitmachen ist einfach: Seite www.foerderverein-dom-brandenburg.de aufrufen. Dort findet sich in digitaler Form die Broschüre mit den Schätzen. Auf einer Übersicht lässt sich erkennen, ob der Schatz einen Paten hat. Dann Geld sammeln, auf das Spendenkonto IBAN DE05 1605 0000 3601 0414 63; mit dem Verwendungszweck Schatzpatenschaft (ausgesuchter Schatz) und eigener Adresse überweisen. Der Förderverein meldet sich.